

# SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus: *Reformation inklusive*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	4
<b>Ein Hinweis, an dem man nicht einfach vorbeifahren kann</b> .....	5
<b>Bibel für alle?</b>	
M 1/1 Herzen gewinnen und Halt geben .....	6
M 1/2 Dit vahsteht ja keena – Bibel für alle?! .....	7
M 1/3 Das Maul des Volkes .....	8
M 1/4 Die Bibelübersetzung Martin Luthers und ihre Folgen .....	9
M 1/5 Die Revision der Lutherbibel 2017 .....	10
M 1/6 »Die Bibel und die Kirche sind die größten Hindernisse auf dem Weg zur Entfaltung der Frau« (Elizabeth Cady Stanton) .....	12
<b>Reformation für alle?</b>	
M 2/1 Reformation für alle? Reformation von Frauen und Männern? .....	14
M 2/2 In einer Menschenmenge stehen .....	15
M 2/3 Chancen und Aufgaben für Männer und Frauen in der Familie .....	16
M 2/4 Chancen und Aufgaben für Mädchen und Jungen in der Schule .....	17
M 2/5 Frauen im selbstständigen Umgang mit der Bibel .....	19
M 2/6 Reformatorin Argula von Grumbach .....	20
M 2/7 Katharina von Bora – Frau ohne Eigenschaften? .....	22
<b>Verändern wir die Welt oder verändert die Welt uns?</b>	
M 3/1 Verändern wir die Welt oder verändert die Welt uns? .....	24
M 3/2 Ein neuer Weg .....	25
M 3/3 Luther und die Musik .....	28
M 3/4 Vom Himmel hoch ... ..	29
M 3/5 Wenn Jesus Koreaner wäre .....	31
M 3/6 Luther und Bach .....	32
<b>Gnade für alle? – Reformation im (Schul-)Alltag</b>	
M 4/1 Gnade für alle?! Reformation im (Schul-)Alltag .....	33
M 4/2 Brief an einen wütenden Nachbarn .....	34
M 4/3 Gnade – Gratia – Grazie .....	35
M 4/4 Jetzt ist die Zeit der Gnade (2. Kor 6,2) .....	36
M 4/5 95 Thesen zur Gesellschaft .....	37
<b>Reformation für alle Religionen? Freiheit für alle?</b>	
M 5/1 Reformation für alle Religionen? Freiheit für alle? .....	39
M 5/2 Leben im Goldfischglas .....	40
M 5/3 Der lange Weg zur Religionsfreiheit .....	41
M 5/4 Freiheit von der Bevormundung durch religiöse Instanzen und Autoritäten .....	44
M 5/5 Flüchtlinge ziehen in die Kirche ein .....	47
<b>Methoden</b> .....	48

# Vorwort

Der Titel unseres Heftes, »Reformation inklusive«, verweist darauf, dass der Unterrichtsinhalt der Reformation mit dem der Inklusion verbunden ist. In fünf Bausteinen, denen jeweils theologische, ethische oder philosophische Fragen zum Leben und der Welt von Jugendlichen vorangestellt und danach Anregungen für die Schaffung von Anforderungssituationen zugeordnet sind, wollen wir dem reformatorischen Grundgedanken entsprechen, Glaubens- und Bildungsinhalte zu hinterfragen, sodass die Schülerinnen und Schüler zu einem eigenen Urteil gelangen können. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf der Inklusion.

»Bibel für alle?« lautet die erste Frage. Sie entzündet sich an der Situation, dass es vor Luther keine weit bekannte allgemeinverständliche Übersetzung der Bibel ins Deutsche gab. Eine Bibel für alle, für Menschen von heute, muss sich durch eine gerechte Sprache auszeichnen. Dies entspricht dem Grundgedanken der Inklusion, die befreiende Botschaft Gottes allen Menschen zugänglich zu machen.

Der zweite Baustein mit dem Titel »Reformation für alle?« hinterfragt die Reformation selbst mit ihrem auf alle Bevölkerungsschichten bezogenen Bildungsanspruch. Hat sie diesen konsequent vertreten? Es gilt hier, das Wort »Reformation« auf seine Bedeutung und den damit verbundenen Anspruch hin zu prüfen, nämlich darauf, »Erneuerung« und »Veränderung« bewirken zu wollen. Bringt die Reformation eine Erneuerung der Wahrnehmung von Mann und Frau und wird sie damit dem Anspruch des in Schöpfung und Gottesebenbildlichkeit grundgelegten Inklusionsgedankens gerecht?

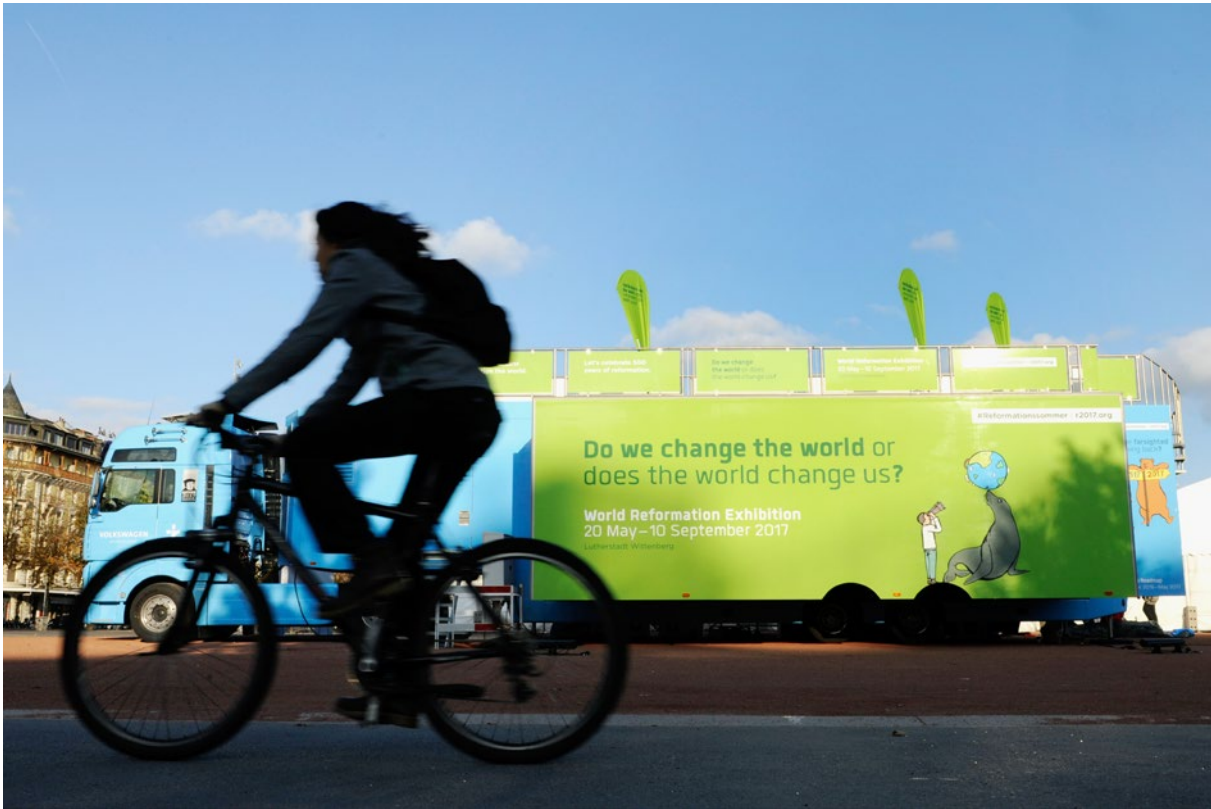
Der Fokus des dritten Bausteins – »Verändern wir die Welt oder verändert die Welt uns?« – liegt auf der verändernden Kraft der (geistlichen) Musik, ohne welche insbesondere die Reformation nicht zu denken ist. Musik ermöglicht ein gemeinschaftliches Erlebnis, das zu neuen Aufbrüchen in der Spiritualität und im Alltagsleben führen kann. Die Erkenntnis, dass die Ganzheit des Menschen in einer Atmosphäre der Gemeinschaft besonders erfahren wird, bildet die Basis von Prozessen der Inklusion.

Der für die Reformation zentrale und für Jugendliche schwer zu fassende Begriff der Gnade wird im vierten Baustein unter der Leitfrage »Gnade für alle? – Reformation im (Schul-)Alltag« thematisiert. Beispiele aus dem Alltag werden theologisch durchdacht und umgekehrt werden theologische Aussagen auf ihre Bewährung im Alltag hin untersucht. Vielleicht ist »Gnade« ja der Begriff, welcher das Anliegen der Inklusion am meisten zum Leuchten bringt, weil er für die Bedingungslosigkeit des Angenommenseins steht.

»Reformation für alle Religionen? Freiheit für alle?« lauten die Fragen zum fünften Baustein. Hier geht es um die Auseinandersetzung mit verschiedenen Perspektiven: Um meine (religiöse) Perspektive auf die Freiheit und die deine, um eine möglicherweise verschiedene Religionen inkludierende Betrachtung der Freiheit sowie um die praktischen Konsequenzen daraus.

*Marion Keuchen und Gabriele Klappenecker*

# Ein Hinweis, an dem man nicht einfach vorbeifahren kann



© Peter Williams/epd

## Aufgaben:

1. Stell dir vor, du bist mit dem Fahrrad unterwegs und siehst im Vorbeifahren den Laster. Was verbindest du mit der Bezeichnung »World Reformation Exhibition« und dem Jahr 2017?
2. Übersetze den Satz »Do we change the world or does the world change us?« und nimm Stellung dazu.
3. Was würdest du in dem Laster vermuten?
4. Was würdest du hineinstellen?
5. Male dich selbst in das Bild hinein. Überlege zuvor: Wo willst du dich positionieren? Im Vorder- oder Hintergrund, auf dem Fahrersitz, neben dem Bild mit dem Seehund oder woanders? Begründe deine Entscheidung.
6. Welche Menschen will der Laster mit der Aufschrift ansprechen? Gibt es Menschen, die nicht angesprochen werden? Wenn ja, was könnte man dagegen tun?

#Reformationssommer | r2017.org

## Wie wäre es, mehr Herzen zu gewinnen statt ständig den Kopf zu verlieren?

Reformation heißt, die Welt zu hinterfragen.  
Feiern Sie mit uns 500 Jahre Reformation!

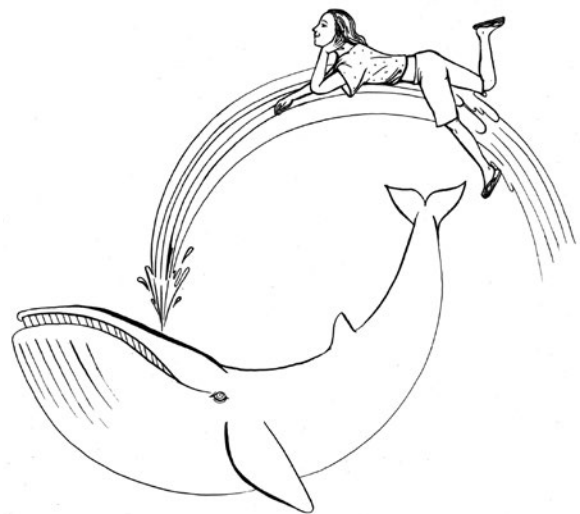


© Reformationssommer 2017 e. V.

### Aufgaben:

1. Lies dir den Spruch auf der Postkarte durch. Was ist mit den Redewendungen »Herzen gewinnen« und »den Kopf verlieren« gemeint? Notiere dir zur Beantwortung der Frage weitere Redewendungen, in denen »Herz« und »Kopf« vorkommen, z. B. »jemand trägt sein Herz auf der Zunge« oder »jemand geht mit dem Kopf durch die Wand«. Wofür steht das Herz, wofür der Kopf?
2. Was hat die Frage auf der Postkarte mit der Reformation zu tun?
3. »Woran du nun, sage ich, dein Herz hängst und [worauf du dich] verlässest, das ist eigentlich dein Gott« sagte Luther. Wie hat er das wohl gemeint?
4. Gestalte einen Bibelvers zum Thema »Herz« (1. Samuel 16,4; Psalm 37,4; Sprüche 4,23; Matthäus 5,8; 6,21; Lukas 6,45).
5. Betrachte das untere Bild. Kann dir etwas Halt geben, das du nicht fassen kannst? Beantworte die Frage für dich alleine oder im Stummen Schreibgespräch vgl. S. 48.
6. Wie hat wohl Martin Luther die Frage für sich beantwortet?

Kann mir etwas  
Halt geben, das ich  
nicht fassen kann?



© Reformationssommer 2017 e. V.



© MOSAIK Steinchen für Steinchen Verlag

Die **Bibel** besteht aus dem **Alten** und dem **Neuen Testament**. Das Alte Testament wurde auf **Hebräisch** geschrieben (und zum Teil auf Aramäisch). Als immer mehr Leute griechisch sprachen, übersetzte man es ins **Griechische**.

5

Eine Legende erzählt von über 70 Gelehrten, die sich daran beteiligten. Deshalb nennt man die griechische Übersetzung des Alten Testaments »Septuaginta« (lateinisch: »siebzig«). Übrigens ist die Septuaginta nicht nur eine bloße Übersetzung des hebräischen Originals: Sie brachte weitere Bücher ins Alte Testament mit ein. Das Neue Testament wurde von Anfang an auf Griechisch geschrieben. Griechisch war irgendwann immer weniger verbreitet. Also veröffentlichte der Kirchenvater Hieronymus eine lateinische Übersetzung der gesamten Bibel. Daraus entstand die »Vulgata« (lateinisch: »die Gewöhnliche/Verbreitete«). Sie war im Mittelalter die Bibel Nr. 1. Wer die Bibel lesen wollte, der nahm die lateinische Vulgata-Übersetzung zur Hand.

10

15

20

Mosaik. Mit den Abrafaxen durch die Zeit. Junker Jörg jagt keine Hasen. Nr. 504. Dezember 2017, S. 22 (leicht verändert)  
© MOSAIK Steinchen für Steinchen Verlag

### Aufgaben:

1. Erkläre den Comic. Beziehe dazu die Informationen zu Bibelübersetzungen mit ein.
2. War die Vulgata eine inklusive Bibel, eine Bibel für alle Menschen?





Die Lutherstube auf der Wartburg © J.-H. Janßen

Luther hat 1521/22 auf der Wartburg zunächst das Neue Testament ins Deutsche übersetzt. Die Übersetzung des Alten Testaments erschien in Teilen und kam 1534 zum Abschluss. Über die Prinzipien seiner Übersetzungsarbeit hat Luther am deutlichsten in seinem Sendbrief vom Dolmetschen aus dem Jahr 1530 Auskunft gegeben:

5 »[...] denn man muss nicht die Buchstaben in der lateinischen Sprache fragen, wie man soll Deutsch reden, wie diese Esel tun, sondern man muss die Mutter im Hause, die Kinder auf der Gassen, den gemeinen Mann auf dem Markt drum fragen und denselbigen auf das Maul sehen, wie sie reden, und darnach dolmetschen; da verstehen sie es denn und merken, daß man deutsch mit ihnen redet.«

Sendbrief vom Dolmetschen (1530), in: D. Martin Luthers Werke, WA 30, II. Band, S. 632–646 © Böhlau Verlag

### Aufgaben:

Betrachte das Bild von der Lutherstube auf der Wartburg. Überlege dir, welche Mittel Luther und seinen Helfern bei seiner Übersetzung der Bibel ins Deutsche zur Verfügung standen. Vergleiche diese mit den Mitteln und Möglichkeiten, die das Übersetzungsteam der Lutherbibel 2017 hatte.

[...] Kennzeichnend für seine Verdeutschung sind – neben der Zugrundelegung der hebräischen und griechischen Texte:

- der Grundsatz »Textsinn geht vor Wörtlichkeit«;
- die Orientierung an der mündlichen Volkssprache, die zu besonders kräftigen und bildhaften Formulierungen führt; 15
- die Hinzufügung verdeutlichender Zusätze, wenn er theologisch etwas erklären wollte;
- das Interesse an der Sprechbarkeit und damit die starke Gewichtung von Sprachrhythmus und poetischem Klang. 20

Luthers Bibelübersetzung fand in Deutschland rasche Verbreitung, was nicht nur durch den auf gekommenen Buchdruck mit beweglichen Lettern, sondern auch durch seine Verwendung der Wettiner Kanzleisprache, einer Amtssprache mit wenig Dialekt, ermöglicht wurde. Schätzungen gehen davon aus, dass im Jahr 1533 jeder 70. Deutsche bzw. jeder 10. deutsche Haushalt ein Lutherisches Neues Testament be- 25  
saß. Ein Jahr vor Luthers Tod, 1545, erschien der letzte Druck zu Lebzeiten des Reformators, der bis heute als 30  
»Ausgabe letzter Hand« gilt. [Danach erfolgten zahlreiche weitere Revisionen, also Überprüfungen und Berichtigungen.]

[www.die-bibel.de/bibeln/bibelkenntnis/wissen-bibeluebersetzung/geschichte-der-bibeluebersetzung/luther](http://www.die-bibel.de/bibeln/bibelkenntnis/wissen-bibeluebersetzung/geschichte-der-bibeluebersetzung/luther) (Zugriff am 12.04.2018) © Deutsche Bibelgesellschaft



# SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus: *Reformation inklusive*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

